

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

11.9.1891 (No. 213)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085821](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085821)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Tageblätter
neben auswärtig alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5-gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuhäbendörrens u. Sant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

No. 213.

Freitag, den 11. September 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. September. (Hof- und Personalmeldungen.) Das Allgemeinbefinden des Kaisers ist trotz der letztvergangenen anstrengenden Reise- und Manövertage das allererfreulichste. Auch in den letzten Tagen hat der Monarch in gewohnter Weise die laufenden Vorträge entgegengenommen und die regelmäßigen Regierungsangelegenheiten erledigt. Soweit bis jetzt bekannt, dürfte der Kaiser erst am 19. d. Mts. Abends nach dem Schluß der Manöver des 4. und 11. Armeekorps wieder im Neuen Palais bei Potsdam zurückzuerwarten sein.

Die Kaiserin hatte vorgestern Nachmittag eine Spazierfahrt bis zum Krampnitzsee unternommen. Dort stieg Ihre Majestät zu Pferde, um an dem Ufer des Sees entlang einen Spazierritt nach der Kömmerchanze und nach Sackow zu unternehmen, wo der Thee eingenommen wurde. Gestern Nachmittag unternahm Ihre Majestät mit den jüngeren Prinzen eine Spazierfahrt. Um 7 Uhr Abends stattete die Prinzessin Friedrich Leopold der Kaiserin einen Besuch ab und nahm an der gemeinsamen Abendtafel Theil. Morgen Nachmittag um 2 Uhr wird die Kaiserin von Potsdam nach Wilhelmshöhe bei Kassel abreisen.

In Weimar hat heute Vormittag 11 Uhr die feierliche Beisetzung des verstorbenen Prinzen Alexander von Sachsen-Weimar in der Fürstengruft stattgefunden.

Die „Morning Post“ und eine hiesige Korrespondenz geben sich den Anschein, als hätten sie authentische Mittheilungen politischer Art aus Schwarzenau erhalten. Dem gegenüber wird der „Post“ aus München glaubwürdig versichert, daß jene Mittheilungen nichts sind, als Combinationen, ohne jegliche Autorisirung und ohne jeglichen factischen Anhalt. Sollte endlich auch noch das obligate Schwarzenauer Interview auftauchen, so warnen wir im Voraus davor. Während des Aufenthalts des Kaisers Wilhelm in Defterreich ist, wie festgestellt werden konnte, ein einziges Gesuch eines Zeitungskorrespondenten um Gewährung einer Unterredung an den Stellen, die dafür in Betracht kommen können, eingereicht worden, nämlich von einem Berichterstatter der „Daily News“ bei dem General der Kavallerie v. Appel, der zum Ehrenruhm bei Kaiser Wilhelm kommandirt war. Diesem Gesuche ist übrigens nicht entsprochen worden.

Zweifellos wird der nächste sozialdemokratische Parteitag, welcher in Erfurt am 14. Oktober abgehalten wird, für die Entwicklung der sozialdemokratischen Partei von besonderer Bedeutung sein. Bekanntlich soll hier der viel erörterte Programmwurf unter Berichterstattung des Herrn Liebknecht zur Berathung kommen, und es ist unabweislich, daß hierbei die Gegensätze heftig aufeinanderprallen. Interessante Gegenstände der Tagesordnung sind sodann: Die Taktik der Partei, Berichterstatter Hebel, und die parlamentarische Thätigkeit der Reichstagsfraktion, Berichterstatter Mollenhuth. Diese Thätigkeit unterliegt bekanntlich hinsichtlich ihrer Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit starken Zweifeln und Ansetzungen bei den außenstehenden Genossen. Es ist bemerkenswerth, daß mit der Berichterstattung über einen so zarten Punkt keiner der alten Parlamentarier, sondern ein ganz neuer Reichstagsabgeordneter, der Cigarrenmacher Mollenhuth, Vertreter des schleswig-holsteinischen Wahlkreises Pinneberg, betraut worden ist. Herr Mollenhuth soll übrigens zu den gemäßigteren Mitgliedern seiner Partei gehören.

Der sozialdemokratische Berliner Stadtverordnete Klein ist Schankwirth geworden; es ist dies, wie die „Kreuzzeitung“ zusammenstellt, der fünfte Schankwirth, den diese nur zehn Köpfe zählende Fraktion aufweist. Von den übrigen Mitgliedern ist je-

einer Zeitungsredacteur, Rechtsanwalt, Möbelhändler, Rentner und Kaufmann.

Bochum, 8. Sept. Der Generaldirektor der westfälischen Stahlwerke, Köhler, hat gegen die „Emsitzg.“ und die „Rheinisch-Westfäl. Ztg.“ einen Strafantrag gestellt wegen Behauptung betr. Verleugung gefälschter Schienen.

Frankfurt a. M., 8. Sept. Der internationale Elektrotechniker-Kongreß wurde heute Vormittag durch den Staatssekretär Dr. v. Stephan mit einer glänzenden Ansprache eröffnet. Es sind etwa 650 Theilnehmer, darunter 198 Ausländer, erschienen. Geh. Oberpostkath. Heldberg hieß den Congreß Namens der hiesigen elektrotechnischen Gesellschaft, Oberbürgermeister Abdies im Namen der Stadt willkommen, von Seiten der Ausstellung wurden die Erschienenen durch Sonnenmann-Frankfurt begrüßt. Zu Vortragenden wurden gewählt: Werner v. Siemens-Berlin, Pece-London, Hospitalier-Paris, Ferraris-Turin, Kaltenhofen-Wien, Kohrausch-Hannover und sodann die Bildung einer Section zur Berathung über Grundsätze für eine elektrotechnische Gesetzgebung beschlossen. Hierauf wurden verschiedene Vorträge gehört.

Triert, 9. Sept. Zwei katholische Geistliche, der gelehrte Dr. theol. Nies und Fr. Janowski, Pfarrer in der Diözese Triert, verurtheilen aufs Schärfste in zwei kürzlich erschienenen Schriften die Ausstellung des heil. Rockes. Man wird wohl kaum sehlgelien in der Annahme, daß diese beiden Geistlichen mit ihrer Auffassung innerhalb des katholischen Clerus, wie der ganzen katholischen Welt nicht allein stehen werden.

Bad Homburg, 9. Sept. Der Prinz von Wales ist gestern Abend nach beendeter Kur nach Kopenhagen gereist, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz zur Nachkur nach Olden. Der Großherzog wird im nächsten Jahre zum 25. Male Homburg besuchen.

München, 7. Sept. Nach dem offiziellen Saatenbericht für das ganze Königreich Bayern pro August sind die Getreidearten trotz der Regenfülle meistens befriedigend eingebracht.

München, 8. September. Der Kaiser besuchte nach der Militärpalast die Kunstausstellung und darauf die Villa des Malers Lenchbach. Später fand große Serenade statt. Punkt 8 Uhr marschirten sämtliche Musikkorps des 1. Armeekorps unter den Klängen des Pariser Einzugsmarsches auf den abgegrenzten, elektrisch beleuchteten Max-Josephsplatz. Se. Majestät der Kaiser und der Prinzregent erschienen in lebhafter Unterhaltung am Mittelstufen. Von dem tausendköpfigen Publikum wurden stürmische Hochrufe ausgebracht. Die Serenade wurde programmäßig abgepielt und endete um 9 Uhr. Se. Majestät der Kaiser dankte dem Prinzregenten mit Handschlag. Das Publikum brach wiederholt in brauende Jubelrufe aus. — Nachher soupirte der Kaiser beim preussischen Gesandten Grafen Eulenburg.

München, 9. September. Heute früh 8 Uhr 25 Min. fuhr der Kaiser, welcher die Uniform seines bayerischen Ulmen-Regiments angelegt hatte, mit dem Prinzregenten, welcher bayerische Generalsuniform trug, in einer offenen vierspännigen Equipage mit Vorderknecht durch die Ludwigstraße zum Paradeplatz, von der dichtgedrängten Volksmenge mit jubelnden Zurufen begrüßt. Das Wetter ist prachtvoll.

München, 9. Septbr. Der Kaiser und der Prinzregent trafen bald nach 9 Uhr am rechten Flügel des ersten Treffens ein und begrüßten die Prinzessinnen und die prinzipalsten Kinder. Die Allerhöchsten Herrschaften wurden bei dem Eintreffen auf dem Paradeplatze mit einem dreimaligen Hurrah der Truppen u. d. durch den Jubel des Publikums begrüßt. Der Kaiser tritt die Fronten, man inspektirt, rechts ab; der Prinzregent, die Suite und die

Equipagen der Prinzessinnen folgten. Nach dem Abtritt der Fronten um 10 Uhr galoppirte der Kaiser querfeldein zu den Veteranen, welche Se. Majestät mit einem dreimaligen Hurrah begrüßten. Der Kaiser sprach viele Deforirte an. Hierauf erfolgte der Vorbemarsch. Der Prinzregent ritt an der Spitze der Armee an dem Kaiser vorbei, cotohirt vom Feldmarschall von Blumenthal, welcher cotohirt die Prinzen ihre Regimenter. Der Kaiser führte sein Ulmenregiment vor. Die Kavallerie machte den zweiten Vorbemarsch im Trabe, wobei der Kaiser wieder an der Spitze seiner Ulmen war. Die Parade war 11 1/2 Uhr beendet. Um 12 Uhr lehrte der Kaiser in die Stadt zurück. Das Wetter war prachtvoll.

Ausland.

Wien, 9. Sept. Der Kaiser Franz Josef ist früh 5 1/2 Uhr, begleitet von dem deutschen und italienischen Militär-Attache, zu den Manövern nach Galgocz abgereist. In späteren Zügen folgten die Erzherzöge Karl Ludwig, Albrecht, Wilhelm, Reiner und Josef Ferdinand.

Best, 8. Sept. Die militärischen Mehrforderungen werden, wie aus der Budgetzusammenstellung hervorgeht, über 16 Millionen betragen. Diese Summe soll jedoch, wie mit großer Bestimmtheit verlautet, nicht zu einer Armeeerform, sondern zur Befestigung Siebenbürgens verwendet werden, um endlich dem Aufmarsch der Russen in Bessarabien einen Damm entgegenzusetzen zu können.

Galgocz, 9. Sept. Der Kaiser Franz Josef ist heute Vormittag 9 Uhr hier eingetroffen. Am Bahnhof waren zum Empfang erschienen Erzherzog Friedrich, Ministerpräsident Graf Szapary, der Landesvertheidigungsminister Freiherr Fejervary, der höhere Clerus, die Mitglieder der Behörden und eine große Zahl Abgeordneter. Von der versammelten Volksmenge wurde der Kaiser enthusiastisch begrüßt.

Galgocz, 9. Septbr. Kaiser Franz Josef empfing heute Vormittag verschiedene Deputationen und zeichnete dieselben durch huldvolle Ansprachen aus. Gegenüber der Deputation der Geistlichkeit ausburgischer Konfession sprach der Kaiser die Hoffnung aus, sie würden in dem Kreise ihrer Gläubigen die Gefühle der Treue, Religiosität und des reinen Patriotismus pflegen und dadurch sich seine ständige Zufriedenheit und Gnade sichern.

Paris, 9. September. Großfürst Alexis nahm nach einer Morgenpromenade das Frühstück in der Parkanlage „Aux Ambassadeurs“ ein. Um ungestört zu bleiben, hat er den Direktor, die russische Symme von der dort musizirenden Zigeunerkapelle nicht spielen zu lassen. — Der König von Serbien lehrte heute Abend von den Manövern, denen er als privater Zuschauer ohne offiziellen Empfang behohnte, zurück. Am Sonnabend reist derselbe mit dem Orient-Expresszuge, ohne sich in Wien aufzuhalten, nach Belgrad zurück.

Paris, 9. Sept. Der ehemalige Präsident der französischen Republik, Grevy, ist heute gestorben. Grevy war schon seit seinem Rücktritt von der Präsidentschaft am 3. Dezember 1889 für das Leben Frankreichs ein todtter Mann. Sein Sturz fiel in die aufgeregteste Zeit, welche die dritte Republik wohl erlebt hat, und war eine Folge des Skandalprozesses gegen seinen Schwiegersohn Wilson, in welchen er nicht ohne eigene Schuld verwickelt wurde. Eine unbegreifliche und unberzählige Schwäche gegen diesen sauberen Herrn hatte ihn zum langjährigen Mitwisser der Schwindereien desselben gemacht und nach längerem Sträuben, bei dem die Wankelmuthigkeit des alten Präsidenten schwer gegen ihn ins Gewicht fiel, legte er sein Amt nieder. Gegen den Boulangismus wehrte er sich, so gut es ging. Grevy war 1813 geboren und von Hause aus Advokat. Die Ereignisse von 1870/71 brachten

Um's Glück!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

„Wo hinaus wollt Ihr nur?“ meinte das Mädchen, ihn misstrauisch anschauend und leicht den Kopf dazu schüttelnd. „Ich glaub's nit, daß Ihr gut Freund zu Eurem Stiefsohn seid.“ „Meinst?“ fiel der Bauer ihr rauh auflachend ins Wort. „Da verkaufst mich doch. Auf meine Art hab' ich den Heini gern, aber es ärgert mich, daß er ein honett' Madel am Arrrenseil herumzieht, ist überhaupt ein Mädchenjäger, der Bursch.“

Als die Gret ihm keine Antwort gab, sondern fragend aufschaute, fuhr er in heimlichem Tone fort, hart an sie herantretend: „Vorhin hab' ich Einkehr im Forsthaus gehalten, wie ich mit dem Alten in der Stube drinnen bin, kommt der Heini aus dem Walde, — war hier auch gewesen, so viel ich weiß.“

Das Mädchen nickte mit dem Kopfe. — „Ja, er war nur kurz da,“ versetzte sie, „ist ja ein gar Stolzer worden, hat nur mit dem Vater etwas abgesprachen, ich schien für ihn gar nit auf der Welt zu sein und darum fuhr ja auch der Forstkäufer dem Vater höhneud über den Mund.“

„Na, um so geschwätziger war er bei der Försterstochter, Du hast doch die Brent schon gesehen?“

„Ja, so'n blondplätes Ding,“ fiel die Gret in geringschätzigem Tone ein, während ein häßlicher Ausdruck sich um ihre Lippen ausprägte. „Ich wußt' nit, was ein rechtschaffener Mann unter solchem Fraß finden könnt.“

„Nun, mein Stiefsohn, der Heini, mag anderer Meinung sein,“ lachte Rudl Willau scheinbar unbefangen, dabei aber das Mädchen scharf beobachtend. „Die Dirn' ist ja kaum vierzehn Tag' im Dorf, daß war aber ein Scharmuzren, ein Satra auch,

ich dacht' bei mir, der Heini, der versteht's, der braucht den Finger nur auszustrecken, da zappelt schon so ein thöricht' Weibchen dran.“

In den Augen der Dirne flammte es düster auf, ein leidenschaftlicher Ausdruck trat um ihre vollen, sinnlichen Lippen hervor. — „Der Heini hätt's mit der Försterstochter, der Broni?“

„Wiß zur Heirath wird's justament noch nit sein,“ sagte der Bauer in gesucht gelassen klingendem Tone. „Sie hielten sich bei den Händen und g'rad, als ich zur Thür hinaustrat, schlen's mir, als ob der Heini sich niedergebeugt hätt' zur Dirn' und hätt' sie gefüßt.“

Ein leiser Aufschrei unterbrach ihn, mit der geballten Faust war sich das Mädchen gegen das Herz gefahren und wuthlühend flammte es in ihren Augen auf. „So ist's a' so wahr — wahr —“

stieß sie mit entsetzter Stimme hervor, „er hat nur ein Spiel mit mir getrieben!“

Ihre Brust hob und senkte sich aufgeregter.

Von draußen her ließen sich eben die Schritte des aus dem Keller kommenden Wirthes polternd vernehmen.

„Nimm's nit so trumm,“ flüsterete der Bauer ihr hastig zu. — „Wann ich Dir helfen kann, den Heini zu ergattern, so bin ich Dein Mann, ich sag' Dir's schon, Du bist so g'rad ein Weibchen für ihn, scharf und keck, der Bub' ist ein Lapp's, hat keinen Schneid, den müßtest Du ihm beibringen. Ich glaub', Ihr müßt ein glückselig Paar mit einander geben.“

Dabei lachte er so zweideutig auf, daß ihn das Mädchen erbittert und erdühend ansah.

Rudl Willau begab sich auf seinen Platz zurück und im selben Augenblicke trat auch Alteser wieder ein.

Er setzte den gefüllten Weintrag vor dem Bauer auf den Tisch, aber es bedurfte erst des Letzteren wiederholten Zuredens

bis er sich dazu entschloß, noch ein zweites Weinglas für sich zu holen.

Die Gret ging aus dem Zimmer und ihren häuslichen Berichtigungen nach, Rudl Willau aber winkte den Baldwirth näher an sich heran.

„He, jetzt kommt, seid kein Spielverberber, setzt Euch zu mir und sag't mir, was 's denn gar so Pressantes ist, was ihr mir durch den Heini habt sagen lassen,“ versetzte der Bauer.

Aber Alteser schnitt noch immer ein grimmißes Gesicht. — „Ich bin sonst 'ne Seel' von einem Menschen, meiner Sitz', brummt er, „aber wenn man's auch gewohnt ist, daß Einem auf dem Buckel 'rumgetanz't wird, sein' Ehr' hat man doch, und dieses Scharmuzren mit Eurem Heini will mir nit gefallen. Der Bursch ist mir sonst schon recht, aber meine Dirn' joll er aus dem Spiel lassen, zum Spelen ist sie auch für den Erben vom Büchelhofe viel zu gut.“

Rudl Willau erschien wie ausgewechselt; der sonstige hochmüthige Ausdruck seines Gesichtes war verschwunden und hatte einer verschmüht zu nennenden Freundlichkeit Platz gemacht.

Jetzt zog er wie losend die eine Hand des Schankwirthes über den Tisch und patschelte sie leise.

„Geht, seid kein Narr,“ versetzte er, eigenthümlich mit den Augen zinkernd. „Eure Gret' ist ein blitzsauber Ding, ich wollt' ich könnt' noch 'mal an's Heirathen denken — hoho — und was die Bazen anbetrifft, so seid Ihr der Unebensten Einer auch nit — so laßt doch den Weiben ihren Spaß, die Gret' ist doch geschneid' genug und wann der richtige Augenblick gekommen ist, dann packt sie den Heini bei seinen langen Ohren.“

Aber Alteser schüttelte den Kopf. — „Das schwagt Ihr nur so heraus,“ brummt er, „Ihr wißt ganz gut, daß Euer Weib, die Afra, es nimmermehr zugeben wird, daß des Baldwirth's Gret' als Schwiegertochter auf den Hof kommt. Sie ist ja gar

ihn in den Vordergrund des parlamentarischen Lebens und am 17. Februar 1871 berief ihn die Nationalversammlung zu Bordeaux auf den Präsidentenposten. Nach dem Rücktritt des Präsidenten der Republik, Mac Mahon, am 30. Januar 1879 vertraute ihm Frankreich dies Ehrenamt an, das er bis zum 3. Dezember 1889 bekleidet hat. Sadi Carnot wurde sein Nachfolger.

Paris, 9. Septbr. General Greby zeigte dem Präsidenten Carnot und dem Minister Freyinet den Tod seines Bruders an. Da letzterem als ehemaligem Präsidenten besondere Ehrenbezeugungen zustehen und ein Präzedenzfall nicht besteht, indem nach Ehlers' Tode die Verwandten desselben sich besondere Ehrenbezeugungen verbat, wird im Ministerrathe Näheres festgesetzt werden.

Paris, 9. Septbr. Freyinet traf heute 8 Uhr früh in Vendoeuvres ein, woselbst die Begrüßung der fremdländischen Offiziere stattfand, welche sich darauf unter Führung des Eskadronschefs Carnot nach dem Manöverfeld begaben. Das Manöver währte von 8 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittags und endete mit dem Rückzug Gallifets auf Troyes.

Rom, 9. Septbr. In Cesena (Romagna) wurde auf einem öffentlichen Plage der Führer der dortigen Sozialistenpartei durch einen Pistolenschuß, welcher ihn in die Schulter traf, ermordet. Die Mordthat hat große Aufregung hervorgerufen; nicht nur die demokratischen Vereine protestiren heftig durch ein Manifest gegen die Mordthat, sondern auch der Syndikus und der Stadtschultheiß wollen von ihrem Amte zurücktreten; sie erklären, es sei nicht mit ihrer Würde vereinbar, eine Stadt zu vertreten, wo derartige Schandthaten begangen werden.

Benedig, 9. Sept. Der Zustand der Königin von Rumänien hat sich plötzlich verschlimmert. Der König verbleibt deshalb für unbestimmte Zeit in Venedig. Von heute ab werden tägliche Krankheitsberichte ausgegeben.

Benedig, 9. Septbr. Der König von Rumänien folgte heute Abend mit seinen Ministern einer Einladung des Herzogs von Genua zum Diner. Ueber den Zustand der Königin finden fortgesetzt Beratungen der zur Konsultation zugezogenen Ärzte statt. Neue Komplikationen sollen, wie verlautet, unmittelbar nicht zu befürchten sein, wenn schon der Zustand immerhin einige Besorgniß erregt.

London, 8. Sept. In Southampton wurde gestern die dortige Schiffswerft geschlossen, wodurch etwa 1200 Mann ihre Beschäftigung verloren haben.

London, 9. September. Dem begeisterten Empfange des deutschen Kaisers in München widmen verschiedene Morgenblätter Leitartikel, in denen die Ansicht ausgedrückt wird, die herzliche Kundgebung h. stätige in vollem Maße die zwischen den Fürsten und Staaten des neuen deutschen Reichs bestehende Einigkeit. Englands Stellung zum Dreibunde besprechend, meint die „Morning Post“, das Organ Salisbury's, die zwischen Großbritannien und den mitteleuropäischen Mächten bestehenden gegenseitigen Bande könnten nicht durch die geschickteste Diplomatie gelöst werden. Was auch immer die Zukunft für England im östlichen Europa im Schooße haben möge, die Schwächung des guten Einvernehmens Englands mit den Mittelmächten dürfte nicht unter ihren Ueberraschungen sein. Der „Standard“ sagt, die Welt dürfe nicht überrascht sein, wenn sie bald von einer Handlung seitens des Dreibundes Kunde erhalten sollte, die dazu bestimmt sei, den durch die Kronstädter Verbrüderung und deren Folgen erzeugten Eindruck zu verändern, wenn nicht zu beseitigen. Aus diesem Grunde sei der Besuch des deutschen Kaisers in Oesterreich mit so großer Aufmerksamkeit verfolgt worden, und aus derselben Ursache sei der begeisterte Empfang des Kaisers in München bedeutungsvoll.

Konstantinopel, 9. September. Der „Agence de Constantinople“ zufolge wird Kamil Pascha fortdauernd streng überwacht. Eine Kommission, bestehend aus dem Justizminister Niza Pascha, dem Kammerer Raghib Bey und dem Scheich Abu Ruda, ist beauftragt, eine Vernehmung Kamil Paschas vorzunehmen.

Newcastle, 9. Sept. Der Kongress des Gewerkschafts nahm eine Resolution an, beim Parlament die Einführung des gesetzlichen achtstündigen Arbeitstages zu beantragen und eine internationale Konferenz zu berufen, deren Aufgabe sein soll, dieselbe Maßregel bei allen Regierungen durchzusetzen.

New York, 8. Septbr. Ueber San Francisco aus Samoa eingetroffene Nachrichten bestätigen die Meldung, daß sich das Volk dort im Zustande bedeutlicher Unruhe befindet. Mataafa, der mit 3—400 Anhängern in Malle weilt, habe Voten mit dem Auftrage ausgesandt, ihm eine Partei zu werben. Es verlautet, daß die Regierung nur die Ankunft eines britischen Kriegsschiffes abwartet, um die Vertreter Deutschlands, Englands und der Ver. Staaten zu erlösen, eine gemeinshaftliche Flottendemonstration zu ihren Gunsten ins Werk zu setzen und die Eingeborenen, die Malletoa nicht anerkennen wollen, zu bestrafen. Wenn nicht umgehende Maßregeln ergreifen würden, sei der Ausbruch von Unruhen unvermeidlich.

Marine.

Wilhelmshaven, 10. Sept. Die Ueberfahrungs-Flottille ist gestern Nachmittag von See zurückgekehrt und auf Abde zu Anker gegangen. Der Verdampfer „Coros“ ist gestern Nachmittag nach Emden in See gegangen.

„Ein Sakra auch,“ versetzte er, das geleerte Glas festig auf den Tisch niederlegend. „Ein Höllengaud war mir's, wenn Guere Dirn' schlau genug war, den Heini beim Schopf zu fassen, o ja, die Wuth von der Bäuerin — ich sag' Euch, sie würd' aus der Haut fahren, und machen könnt' sie doch nix, schaut, das war's ja g'rad, was mich so unheimlich freuen thät. Guere Grotz hat Haare auf den Zähnen und eine verheult spitz Zunge, wann die der Bäuerin in's Geheg' fährt, dann ist die Afra ein Waisenskind' gegen ihre Schwieger — Hurrjeh, wenn die beiden Weibsen handelten mit einander und die Grotz es durchsetzen thät, daß die Ueberstolze gedriekt und geschlagen würd', auf ihrem eigenen Hof — ich hängt mich auf vor lauter Freud'.“

Unverwandt hatte ihn der Waldwirth eine lange Weile überforschend angeschaut, jetzt glätteten sich seine Gesichtszüge ein wenig, „Mittlauer,“ meinte er mit bekommen klingender Stimme, „was Ihr da schwätzt, das klingt nit schlecht, aber wollt Ihr's durchsetzen, Ihr wißt, wann's gelänge, dann wär' ich Euch für emig verbunden. — Meine Dirn' Bäuerin auf dem Büchelhof, sakra auch.“

Er lehnte sich zurück und ein wohlgefalliges Schmunzeln umspielte seine breiten, wulstigen Lippen. — „Aber nehmt's nit ungesund, im Dorf heißt's, wann Ihr Euren Weib den Herrn herausfehrt, ist's g'rad, als wenn man die Ochsen in's Horn pfeht. Na, nehmt's nit ungesund“ beschwichtigte er, als er den Bauern ob seines rohen Hohnes erblickte sah. „Aber's ist einmal so, die Afra hat einen gar einschleichigen Sinn, und Ihr macht ja auch kein Geheimniß d'raus, wie's eigentlich zugeht auf dem Büchelhof.“

Die Gesichtszüge des Andern waren wieder ruhig und verschlossen geworden wie gewöhnlich. — „Hört mich an,“ meinte er, frischen Welm aus dem Krug in die Gläser gleißend und dann mit dem Wirth anstoßend. „Auf g'radem Wege ist freilich nicht

viel zu machen, müßt' den Heini in eine Lag' hineindrängen, daß er die Auswahl hat, entweder in's Zuchthaus zu kommen oder Eure Dirn' zu heirathen. Verstanden?“

Der Andere sah ihn eine Weile starr an. „Mittlauer, ich glaub', Ihr seid der Satan,“ versetzte er dann. „Meiner Seel', ich bin selbst ein schlechter Kerl und es kommt mir nit d'rauf an, einen über's Ohr zu hauen, daß ihm das Gebund Stroch im Hirn zu brennen anfängt — aber wie meint Ihr das mit dem Zuchthaus?“

„Na, so ziert Euch doch nit wie eine alte Jungfer, wann's an's Heirathen geht,“ lachte Mittlauer rauh auf und neigte sich hart zu dem Andern über die Tischplatte hin. „Ist doch einfach genug — wann ich jetzt ein Gusto verspürt' auf ein Stück Wildfleisch, wißt Ihr, scharf gebeizt und rösch gebraten, kriegt ich's oder nit?“

„Nun freilich, aber was soll das?“

„Wieviel bezahlt Ihr denn eigentlich für so'n Stück Thier?“

Die Gesichtszüge des Wirthes verschärften sich mißtraulich. — „Ihr wollt mich wohl gar auf dem Holzweg ertappen, he?“

„Lachte er dann barsch auf. „Förster Heidinger hat's in seinen Schußbüchsen d'rin, bin ein guter Kund' von ihm, jede Woch' lauf' ich von seinen Forstleuten Wild.“

„Das gäb' schmale Portionen, wenn die Paar Böck' und Reh' allein aushalten sollten und die Wildhändler in der Kreisstadt dirren nit mit Euch zufrieden sein, höhnte Audi. „Geht doch, Mann, seh' ich aus wie ein Angeber? Ich dent', es ist nit der erste Handel, den wir Weid' mit einander haben und wenn Ihr's recht bedenkt, an Euren Vater selig' hab' ich manchen Bock verhandelt, den ich nächstherwell' geschossen hatt' im Wald — hab's erst aufgesteckt, seitdem ich Bauer worden bin auf dem Büchelhof. Die Freud' möcht' ich meinem Weib nit machen, daß sie mich einspinnen als Wildschützen.“ (Fortsetzung folgt.)

Der Lootsenkommandeur v. Krohn hat einen sechswochentlichen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs angetreten. Mit der Beurlaubung derselben ist der Oberloote Jakob beauftragt. — Der Stationsarzt, Ober-Stabsarzt I. Kl. Dr. Bäckerlein hat sich zur Besichtigung der Marine-Sanitäts-Einrichtungen nach See begeben. — Die Sekonde-Lieut. der Reserve Bodamp, Mettwig und Boette haben ihre sechswochentliche Dienstleistung beim I. Seebataillon beendet und sind in ihr früheres Verhältnis zurückgetreten.

Kiel, 9. September. Das Schiffsjungen-Schulschiff „Masquito“ ist nach Beendigung seiner diesjährigen Uebungsfahrten hier wieder eingetroffen.

Stettin, 8. Sept. Wie die „Offize-Ztg.“ hört, ist als der Tag, an welchem der Kaiser zum Stapellauf des ersten der auf der Werft des „Vulkan“ im Bau befindlichen beiden Panzerschiffe hieher kommen wird, vorläufig der 21. Sept. festgesetzt. (Ursprünglich war der 14. August in Aussicht genommen.)

Berlin, 9. Sept. Der Kommandant des auf der ostasiatischen Station befindlichen Kanonenboots „Zitis“, Korvettenkapitän Acher, hat an das Reichsmarineamt einen ausführlichen Bericht über Unruhen an der chinesischen Küste gesandt, aus dem der „W. Mdsch.“ folgende Stellen mitgetheilt werden: „Am 14. Mai machte mir der deutsche Vizekönig in Hankau Mittheilung, daß in Wuhu Unruhen ausgebrochen seien; ein Flußdampfer hätte in Klinkang, 193 Seemeilen oberhalb Wuhu, Kenntniß einer dorthin gelangten Depesche erhalten, der zufolge daselbst ein französisches Missionshaus geplündert und niedergebrannt worden sei. Die Missionen und die europäische Ansiedelung überhaupt waren größtentheils zerstört, und die Europäer theils auf eine im Fluße befindliche Gull, theils in Booten auf den Flußdampfer „Ella“ geflüchtet; ein anwesendes chinesisches Kanonenboot leistete keine Hilfe, ebenso wenig der Tantai oder andere Behörden; ersterer soll sogar die Abwendung einzelner Telegramme verhindert haben. Am 16. fanden in Nyanin erhebliche und bedrohliche Zusammenrottungen von 5000 bis 8000 Menschen statt, veranlaßt, nach Ansicht des Paters Twedyds, durch dieselbe geheime, über einen großen Theil Chinas verbreitete Gesellschaft, welche in Wuhu den Aufbruch angezettelt, zum anderen aber durch Depeschen, welche der Tantai von Wuhu in geradzug ungläublicher Frechheit nach Nyanin hin verbreitet hatte; derselben zufolge seien dort in oder bei der Mission Kinderfänger gefunden worden, deren Inhalt Verbrechen aller Art als Todesurtheile vermuthen ließe, und Lehnliches. Auf erbetenem Schutz beim englischen Konsulat in Shanghai traf der französische Kreuzer „Inconstant“ ein, während dessen Anwesenheit Niemand an einen weiteren Ausbruch dachte. Am 20. Mai erhielt ich in Nyanin die Aufforderung des Befehlshabers, wegen zu befürchtender Unruhen nach Klinkang zu gehen. Hier brachte am 6. Juni ein Flußdampfer die Nachricht, daß in Wufuh, 26 Seemeilen oberhalb, Unruhen stattgefunden hätten, die dadurch veranlaßt seien, daß ein chinesisches Kind an den Folgen eines von Fremden erlittenen Stoßes gestorben sein sollte, und zur Ermordung zweier Engländer, eines Zollbeamten und eines Missionars geführt hätten. Während bereits Vorkehrungen getroffen wurden, dorthin zu gehen, kam das amerikanische Kanonenboot „Palos“ von Shanghai, bei dessen Ankunft in Wufuh wieder Ruhe eingetreten war. Kurz darauf traf auch der „Inconstant“ ein. Dem Kommandanten des „Palos“ wurden die beiden Leichen, eine auf der Straße, die andere in einem Thorweg liegend, gezeigt. Nachdem unter Mitwirkung der chinesischen Behörden eine Art Protokoll aufgenommen worden, wurden die Leichen eingelagert und die Särge versiegelt. Die übrigen europäischen Bewohner der Mission, zwei Missionare, zwei Damen und drei Kinder, haben sich auf den Nachts durchfahrenden Flußdampfer gerettet, nachdem sie von einem chinesischen Handelsfänger aufgenommen waren. Ihre Rettung verdanken sie dem Umstande, daß der Böbel durch die Ermordung der beiden Andern und die Verstümmelung ihrer Leichen zu sehr in Anspruch genommen war, um sich um sie zu kümmern. Am 12. fand in Hankau die Beerdigung der beiden Engländer statt. Der hier stationirte englische Kreuzer „Porpoise“ stellte 100 Mann und gab, da der Zollbeamte in der Marine gebient hatte, drei Salven; von dem französischen Kanonenboot „Vidre“ und dem deutschen Kanonenboot „Zitis“ theilhaftigen sich sämtliche dienstfreien Offiziere und Deckoffiziere und außerdem je 30 Mann. Der Vizekönig ließ sich durch einen seiner höchsten Beamten und durch den Tantai von Hankau vertreten. Um den Ausbrüchen weiterer Unruhen entgegenzutreten, wurden in einer Verathung, an der sämtliche Konsuln und mehrere andere Einwohner theilnahmen, ein Oberbefehlshaber und vier Lieutenants erwählt, sowie zwei Vereinigungspunkte für Frauen und Kinder und die Art und Weise festgesetzt, in welcher dieselben dorthin gebracht werden sollten. Jetzt blieb alles ruhig und, wie ich glaube, sind auch für die Zukunft, so lange Kanonenboote anwesend sind, keine Unruhen zu erwarten.“

Kopenhagen, 9. September. Das dänische Kriegsschiff „Presidente Pinto“ ankerte gestern auf der Außenreede. Der dänische Kreuzer „Hella“ lies alsbald aus, um zu überwachen, daß das Schiff weder Geschütze einschiffe, noch Mannschaften anwerbe. Heute früh ist der „Presidente Pinto“ absegelt und passirte dann, vom oberirdischen „Hella“ gefolgt, Vormittags Helsingör.

Kopenhagen, 9. Sept. Der „Presidente Pinto“ ist heute von Kopenhagen absegelt und hat, vom dänischen Kriegsschiff „Hella“ begleitet, Vormittags Helsingör passirt. Die „National-Tidende“ theilt heute aus Koge mit, daß der „Presidente Pinto“ allem Anschein nach von dem Armirong'schen Dampfer „Drudge“ bei Steens die für ihn bestimmten Kanonen eingenommen habe, da die

„Drudge“, als sie nach Koge zurückkam, leer und auf einer Seite etwas beschädigt war.

Paris, 9. Septbr. In Marinereisen ist die Rede von der bevorstehenden Creirung des Postens eines General-Flottenmajors, dessen Aufgabe darin bestehen soll, für den Kriegsfall die Flotte in genügender Stärke an den richtigen Punkten zu konzentriren. Hierzu soll Admiral Gervais aussersehen sein.

Odessa, 8. Sept. Gestern Abend wurde ein Flottenmanöver unter dem Kommando des Admirals Nowikoff abgehalten, woran 5 Kriegsschiffe und 4 Torpedoboote theilnahmen.

Kolale.

Wilhelmshaven, 10. September. In den Mittheilungen des Allgemeinen Deutschen Verbandes wird ein Aufruf veröffentlicht, welcher daran erinnert, daß jetzt 30 Jahre verflossen seien, seitdem der erste deutsche Reichsadmiral Karl Rudolf Bromme, der im Jahre 1849, als das kleine Dänemark die deutschen Häfen ungekräft blockiren durfte, im Kampfe um deutsches Land die Ruhmestage der deutschen Hanja wieder in das Gedächtniß unserer Nation zurückrief und die deutschen Reichsfarben auf dem Meere zu Seg und Ehren geführt hat, auf dem kleinen Kirchhof in Hammelwarden in Oldenburg zur letzten Ruhe gebracht worden ist. Dem ersten deutschen Reichsadmiral, der jetzt unter einem Stein schlummert, der nicht einmal seinen Namen nennt, soll jetzt ein Denkmal errichtet werden. Beiträge werden erbeten an die Geschäftsstelle des Allgemeinen Deutschen Verbandes, Berlin W, Genthinerstraße 32, zu Händen des Geschäftsführers Herrn Hans von Ertz.

Wilhelmshaven, 9. September. Zur Besichtigung der elektrotechnischen Ausstellung zu Frankfurt am Main hat sich im Auftrage der hiesigen kaiserlichen Werft der Marinebaumeister Peck dorthin begeben.

* Wilhelmshaven, 10. Septbr. Immer neue Pläne tauchen auf bezüglich der Entschädigung, welche Seitens des preussischen Fiskus an das Großherzogthum Oldenburg für die drei abzutretenden Gemeinden Bant, Heppen und Neuende gewährt werden soll. Einer der merkwürdigsten Vorschläge findet sich im „Feber. Wochenbl.“ Dort verlangt ein anscheinend in Hooftiel ansässiger Beamter als Entschädigung eine Aversionssumme für den Bau einer Bahn nach Hooftiel, womit das letztere für den Verlust, den es durch die Bahn Feber-Oldenburg erlitten, einigermaßen entschädigt werden würde. Wir glauben kaum, daß die betheiligten Regierungen der sonderbaren Logik des Hooftieler Lokalpatrioten sich anschließen werden.

Wilhelmshaven, 9. September. Zu Ruß und Frommen unserer Sozialdemokraten möchten wir folgende Notiz der „Rhein-Westf. Ztg.“ aus Bochum vom 5. Septbr. mittheilen: Die heutige Nummer der sozialdemokratischen „Vergarbeiter-Zeitung“ bringt in Briefkasten eine Erklärung der Redaktion, welche für die ganze Vergarbeiterbewegung sehr charakteristisch ist und darum die weitgehendste Beachtung verdient. Bekanntlich hat sich das Blatt trotz der kurzen Zeit seines Bestehens schon so viele Sünden zu Schulden kommen lassen, daß zur Zeit drei Redakteure desselben im Gefängnisse sitzen. Interessant ist nun folgendes Zugeständniß: „Die Anklagen, auf Grund derer die Verhaftungen und theilweise Bestrafung stattgefunden haben, stützen sich fast durchgehends auf aus dem Kreise der Kameraden hervorgegangene Mittheilungen, wo sich größtentheils, wenn ein Redakteur den Beweis der Wahrheit antreten will, die ganzen Angaben zum mindesten als übertrieben, wenn nicht sogar als gänzlich erlogen herausstellen. Wir geben daher ein für allemal die Erklärung ab: Alle Einwendungen, welche zum Zwecke der Publikation eingekandt werden, finden dann keine Aufnahme, wenn nicht mindestens zwei Zeugen angegeben werden und die Mittheilung vom Vertrauensmann der betreffenden Mittheilung unterzeichnet ist. Selbstredend werden auch in Zukunft, wie es bisher der Fall gewesen ist, die Namen der Einsender nicht genannt werden.“ Unzweifelhaft dürfte es sehr ernüchternd auf die zahlreichen Leser der „Vergarbeiter-Zeitung“ wirken, zu erfahren, daß alle die Mittheilungen, durch welche sie das Blatt gegen ihre Arbeitgeber eingenommen und verhebt hat, zum größten Theile nichts anderes sind als nur Uebertreibungen und Lügen.

Wilhelmshaven, 7. Sept. Angehts der vielfachen Unglücksfälle, welche schon durch Verwechslung von Medizinischen entstanden, hat die Presse schon oft empfohlen, es möchten doch alle für den äußeren Gebrauch bestimmte Arzneimittel ausschließlich in edigen Flaschen abgegeben werden, damit niemals auch im Finstern nicht, eine Verwechslung mit den inneren Medizinien stattfinden. Nun hat der Bundesrath die Einzelregierungen erucht, bis zum 1. Januar 1892 eine Reihe von Medizinabvorschriften zu erlassen, und darunter auch eine solche, nach welcher äußere Medizinien nur in Gefäßen dieser Form verkauft werden dürfen.

Wilhelmshaven, 10. Sept. Ein sehr trauriges Ergebnis und trübes Bild für Deutschland ergibt noch immer die Statistik der Geflügelzucht, da das deutsche Reich jährlich für 14 bis 20 Millionen Mt Eier und Geflügel vom Auslande bezieht. Diese 14 Mill. Mt. gehörten eigentlich der deutschen Landwirtschaft.

Wilhelmshaven, 10. September. Der Justizminister hat sich genöthigt gesehen, Stülkanwärter zu dem Vorbereitungsdienst für die Gerichtschreiberprüfung und Militärämter zum Vorbe-

relungsdiens für das Amt eines Gerichtsschreibergehilfen, eines Gefängnisinspektors oder Gerichtsvollziehers wegen zu starken Andrangs zu diesen Stellen bis auf Weiteres nicht mehr zuzulassen. In Zukunft soll die Zahl der neuen zuzulassenden Bewerber je nach Eintritt des Bedürfnisses festgesetzt und veröffentlicht werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Ellenrieden, 7. Septbr. In unserer Nähe ist ein merkwürdiger Diebstahl ausgeführt worden. In voriger Woche sind nämlich auf den Ländereien von H. Hobbie und D. Hanke zu Zitel, welche im Blauhandter Groden gelegen sind, etwa 50 Kornhöfen ausgebrochen worden. Bei dem Umfange des Diebstahls ist sicher anzunehmen, daß mehrere daran theilhaftig waren. Das Stroh wurde von den Dieben zurückgelassen, während sie das ungerührte Korn mitnahmen. Der Diebstahl zeugt von großer Frechheit, da die That unmittelbar an der Landstraße nach Wilhelmshaven geschehen ist. Die Langfinger werden jedenfalls auch wissen, daß der Roggen jetzt ein kostbares Gut ist.

Oldenburg, 7. Sept. In einem hiesigen Hotel ersten Ranges wurde in der letzten Nacht von einem dort Logirenden ein Diebstahl verübt. Dem Ganner sollen eine goldene Uhr mit Kette im Werthe von etwa 1200 Mk., Geldebeträge und auch noch andere Werthgegenstände zur Beute geworden sein. Um 6 Uhr heute Morgen ist der Schwindler noch gesehen und seit der Zeit spurlos verschwunden. Es soll ein mehrfach stiefelnlos verfolgter Mann sein, der bald als Doktor, bald als Verwalter und Rechnungsführer auftrat. Wie die „Wes.-Ztg.“ meldet, hat er sich hier als Dr. Laue eingeschrieben.

Oldenburg, 8. Sept. Dem gesammten Oldenburgischen Zollbeamtenpersonal soll zum kommenden Herbst eine persönliche Zulage von 100 Mk. bewilligt werden.

Oldenburg, 9. September. Im Laufe der nächsten zehn Jahre soll das gesammte Straßennetz Oldenburgs ein neues Kleid erhalten. Es stehen für diesen Zweck im Ganzen 740 000 Mark zur Verfügung, von denen für das laufende Jahr 1891 137 374 Mk. angewendet werden sollen.

Oldenburg, 9. Septbr. Die Kartoffelernte hat überall im Oldenburgischen begonnen und fällt durchschnittlich recht gut aus. Selbst in der Marsch und auf niedrig gelegenen Feldern hat die Kartoffelkrankheit wenig die Ernte beeinträchtigt.

Oldenburg, 9. Sept. Zu der Mittheilung der „Ems.-Ztg.“ aus Uthendorf, die auch wir wiedergegeben haben, bemerkt die „Rhein.-Wesf. Ztg.“: Wenn diese Nachricht auf wirklichen Thatfachen beruht, so wird denn Jeder der im westfälischen Industriebezirke auch nur einigermaßen bekannt ist, schon ersehen haben, daß der hier genannte Firmenstempel „W. St. Bochum 1890“ nicht der Firmenstempel des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation, sondern derjenige der Westfälischen Stahlwerke in Bochum ist. An den Westfälischen Stahlwerken ist aber der Bochumer Verein nicht nur nicht theilhaftig, sondern sie sind im Jahre 1889 geradezu als ein Konkurrenzwerk des Bochumer Vereins entstanden. Noch mehr, der Leiter der Westfälischen Stahlwerke, auf dessen eifriges Bemühen und Betreiben sich erst eine Kapitalistengruppe zur Gründung des Werkes gefunden hat, ist Herr Direktor H. Köhler in Bochum, derselbe, welcher als Freund und Einflüsterer Fungels im Essener Steuerprozeß sich sehr unvortheilhaft durch die gefällige Gesinnung, die er gegenüber seinem früheren Chef, Herrn Geheimrath Baare, an den Tag legte, in den weitesten Kreisen bekannt gemacht hat.

Burhave, 8. Septbr. Dem Vernehmen nach hat die Oberpostdirektion zu Oldenburg dem Wunsche hiesiger Einwohner und des hiesigen Gemeinderaths, betreffend die Wiedereinführung der Nachtlinienfahrt nach Nordenham beifällig herstellung der Verbindung mit dem Frühzuge nachgegeben.

Nordenham, 8. September. Mit dem Dampfer „Aller“ kam gestern u. a. auch eine alte Frau hier an, welche auf einer Wallfahrt von San Francisco nach Trier zum „heiligen Rock“ begriffen war.

Stollham, 8. September. Gestern wurde hier die diesjährige Thierchau abgehalten. Obgleich früh Morgens etwas Regen fiel, lärtete sich doch sehr bald der Himmel, so daß das Fest bei prächtigstem Wetter abgehalten werden konnte.

Bermischtes.

Berlin, 4. Septbr. Der Anflugparagraph führte, wie die „Wesf. Ztg.“ schreibt, den Redakteur Schifmann aus Groß-Lichterfelde vor das Schöffengericht am Amtsgericht II. In dem „Gemeinnützigen Anz.“ f. Gr.-Lichterf., welcher vom Angeklagten redigirt wird, befanden sich am 23. Mai d. J. in der Abtheilung „Kulturarisches“ zwei Recepte, von denen das eine Fingerzeige dafür gab, „wie ein Storch gebraten werden muß, daß die Beine recht schön knusprig werden“, während das andere „zu Ruß und Froamnen aller Feinschmecker“ Belehrung darüber erteilte, wie die Delikatessen „Gehackte Schilddrüsen“ kunstgerecht zubereitet wird. Für die kulturarische Scherzartikel erhielt der Redakteur einen vollzetteligen Strafbefehl über 20 Mk., gestützt auf den Anflugparagraphen. Der Redakteur erhob Widerspruch und führte mit Hilfe seines Verteidigers vor Gericht den Nachweis, daß es sich hier doch unverkennbar nur um einen harmlosen Spaß handle. Der Amtsanwalt hielt dagegen die Möglichkeit für nahelegend, daß Jemand den Scherz nicht herausfinden, vielmehr eine Aufforderung zur Thierquälerei darin erblicken und beunruhigt werden könne. Der Gerichtshof erkannte aber auf Freisprechung, doch wurde der Antrag abgelehnt, auch die Kosten der Vertreibung auf die Staatskasse zu übernehmen.

Berlin, 9. Septbr. Der in Charlottenburg in der Wilmerdorferstraße wohnhafte Kaufmann Bod ist gestern schlicht geworden, nachdem er in der Preussischen Hypotheken-Vericherungs-Aktiengesellschaft Unterzahlungen im Betrage von 378 000 Mark verübt hat. Er hat das Geld in Spekulationen an der Börse verloren bezw. zur Einlage bei einer Brauerei verwendet.

Hamburg, 9. Sept. Der Kaufmann Lippmann in Altona, der 200 000 Mark an der Börse verspielt hatte, wurde gestern Abend in seiner Wohnung erhängt vorgefunden, nachdem er drei Tage vermisst war.

Frankfurt, 8. Septbr. Heute Abend war zum ersten Male der Wasserfall, der seine treibende Kraft von Lauffen bezieht, mehrere Stunden im Gange. Der Motor arbeitete zur vollen Zufriedenheit und verbrauchte, wie man von Lauffen erfuhr, eine relativ geringe Energiemenge. In den nächsten Tagen wird der gleichzeitige Betrieb des Motors und der Glühlampenbeleuchtung aufgenommen werden, welche letztere schon seit längerer Zeit den weiten Raum mit glänzendem Lichte erhellt.

Paris, 8. Sept. Dem „Temps“ zufolge ist nach den dem Obersten Gesundheitsrath zugetragenen Meldungen die Cholera in Aleppo im Zunehmen begriffen. Bereits 7000 Personen von der jüdischen Bevölkerung sind gesüchelt.

Lüben, 9. Septbr. Die Trichinose in Mählarnditz hat weitere Opfer gefordert. Es sind ein Sattelfabrikant, ein Arzt, eine Wirthin und ein Kantor gestorben.

Aras, 8. Septbr. Im Bahnhof zu Marenzl fuhr gestern der einfahrende Personenzug gegen den Prellbock; durch den furchtbaren Anstoß wurden gegen 20 Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

Dffenburg, 7. Sept. Vier Menschen, ein Oberbrauer und drei Mäzler, verbrannten in dem Orte Oppenau bei einem Brande der dortigen Brauerei. Wie das Feuer entstanden, ist zur Zeit noch nicht festgestellt.

Löwenberg i. Schl., 8. Sept. Der in Kunzendorf, im hiesigen Kreise belegener Dominialhof des Herrn v. Winterstein, ist total niedergebrannt. Außer sämtlichen Erntevorräthen sind ca. 280 Schafe verbrannt.

Graz, 8. Sept. Der Marktweiz und dessen Umgebung wurden vorgestern durch Austreten des Weizbaches überschwemmt. Die Kommunikationen sind unterbrochen, mehrere Menschen ertrunken. Der Schaden soll beträchtlich sein.

Best, 9. Septbr. Heute Mittag brach infolge einer Benzinexplosion in einer Drogenhandlung der Badgasse ein Feuer aus, welches das ganze Baarenlager in Asche legte. Ein Mädchen fand bei dem Unfall den Tod, ein Labendiener, sowie drei Feuerwehrmänner erlitten Verletzungen.

Marzell, 9. Septbr. Als das Publikum gestern Abend nach der Vorstellung den Zirkus verließ, brach die Treppe ein, wobei 23 Personen verwundet wurden.

— Wie dem „B. T.“ ein Telegramm aus Best meldet, erregt daselbst der Selbstmord eines Sohnes des reichen Lederfabrikanten

Herrn Nachluy ungeheures Aufsehen. Der junge Mann hat Spielschulden im Betrage von 40 000 Gulden gemacht, welche die Familie nicht bezahlen wollte; diese Weigerung hat ihn zum Selbstmord veranlaßt.

Paris, 8. Septbr. Die Direktion der Großen Oper beschloß, am 12. Abends vor einem geladenen Publikum die Generalprobe des „Lohengrin“ zu veranstalten. Falls dieselbe dann besriedigend ausfällt, findet die erste öffentliche Aufführung am nächsten Freitag statt.

New York, 7. Sept. Als in Peoria (Illinois) die Luftschifferin Frau Klefer bei einer Ballonfahrt sich mittelst Fallschirm zur Erde lassen wollte, ging der Schirm nicht auf und die Luftschifferin stürzte aus einer Höhe von 5000 englischen Fuß in den See von Peoria. Sie wurde besinnungslos aus dem Wasser gezogen; ihr Tod ist wahrscheinlich.

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)
Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 185. Preussischer Klassenlotterie fielen:
Zu der Vormittagsziehung:
1 Gewinn von 45 000 Mk. auf Nr. 45 728.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 50 108.
1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 12 357.
Zu der Nachmittagsziehung:
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 27 871 84 771.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 10 Reducirt.)	Lufttemperatur.	Regenmenge (in 24 Stunden).	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken (0 = klar, 10 = ganz bedeckt).	Thermometerstand.
Sept. 9. 4 h. Morg.		768.1	21.0		SW	1	3	ci, cu
Sept. 9. 8 h. Morg.		768.4	16.5		SW	1	7	ci, ci-str
Sept. 10. 8 h. Morg.		768.2	15.9	22.7	SW	1	7	ci, ci-str

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Freitag, 11. Septbr.: Vorm. 5.4, Nachm. 5.22.

Willemsshaven, 10. Sept.	Kursbericht der Oldenburgischen Spat- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,30 105,85
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,50 98,05
3 pCt. do.	83,40 83,95
4 pCt. preussische konsolidirte Anleihe	104,80 105,35
3 1/2 pCt. do.	97,30 97,85
3 pCt. do.	83,45 84,—
3 1/2 pCt. Oldemb. Con.sols	97,—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101,—
4 pCt. do.	Stück à 100 Mk. 101,25
3 1/2 pCt. do.	95,—
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodenrethts-Pfandbriefe (Hindbar)	99,—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	94,70
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	125,80 126,80
4 pCt. Luitpold-Prämien-Obligationen	101,— 102,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	95,20
5 pCt. Staltesche Rente (Stück von 10000 Frs. und darüber)	89,70 90,25
4 1/2 pCt. Barys-Splun-Prämien, rückzahlbar à 105	103,50
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekendarf.	92,20
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenrethts-Alten-Bank vor 1900 nicht auslosbar	101,90 102,75
Bech. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	167,65 168,45
Bech. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20,27 20,37
Bech. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17 4,22

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Milligramm des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kauft sofort zusammen, verbrennt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. Verfälschte Seide (die leicht speigelt und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sie mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlicht zur rechten Seide nicht kühlt, sondern kühlt. Bedrückt man die Asche der rechten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (K. u. K. Hoflieferant) Zürich versendet gern Muster von seinen echten Seidenstoffen an F. v. d. M. und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Submission.

Für die Werft soll der Bedarf an verschiedenen Inventarien aus Kupferblech, Messing u. s. für das Etatsjahr 1891/92, als: Pustkasten, Rapseln, Sprachrohre, Kannen, Töpfe, Hohlmaße, Trichter, Büchsen, Handpumpen, Handlampen u. s. w. beschafft werden. Geschlossene Offerten mit der Adresse: Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung, und der Aufschrift: Submission auf Beschaffung, sind zu dem am 28. September 1891, Nachmittags 4 Uhr, im diesseitigen Bureau anstehenden Termine einzureichen. Bedingungen liegen in der Registratur der unterzeichneten Behörde und in der Expedition des „Centralblattes für öffentliche Ausschreibungen“ zu Berlin aus und sind von der genannten Registratur zum Preise von 0,75 Mk. in Baar zu beziehen. Die Zeichnungen und Tafeln, nach denen die Lieferung auszuführen ist, sind von ebenda gegen Erstattung des Selbstkostenpreises in Baar zu beziehen. Briefmarken werden nicht in Zahlung genommen.

Riel, den 8. September 1891.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

In Sachen, betreffend die Zwangsversteigerung der im Grundbuche von Wilhelmshaven Band I, Blatt 12 und Band VIII, Blatt 290 auf den Namen des Seefahrers Georg Müller hier selbst eingetragenen, in Wilhelmshaven an der Postfilationsstraße Nr. 18, 19, 19a belegenen

Grundstücke

wird auf Antrag des betreibenden Gläubigers unter Hinweis auf die Bekanntmachung vom 20. Juni 1891 ein neuer Termin zur Versteigerung der genannten Grundstücke auf

den 19. Oktbr. 1891, Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht bestimmt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags soll nach Schluß des Versteigerungstermins an Gerichtsstelle veröffentlicht werden.

Wilhelmshaven, 7. Septbr. 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Herr Oberpräsident zu Hannover hat unterm 3. August d. J. genehmigt, daß Seitens des Districts-Bienenzüchter-Vereins in Verbindung mit dem am 25. September d. J. zu Aurich stattfindenden Honigmärkte eine Verlosung von Honig und Standbienen abgehalten wird.

Die Zahl der Loose, deren Vertrieb auf den Regierungsbezirk Aurich beschränkt bleiben muß, ist auf 1000, der Preis des Loose auf 50 Pfg. und der Gesamtwert der Gewinne auf mindestens 375 Mk. festgesetzt.

Wilhelmshaven, den 28. Aug. 1891.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Für Heppens wird auf 1. November eine Industrieherrin gesucht. Meldungen beim Schulvorstand Heppens, den 2. September 1891.

Holtermann, Pfarrer.

Verkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich
Sonnabend, 12. ds. Mts., Nachm. 2 Uhr anfangend,

im Lammers'schen Saale an der Bismarckstraße öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

- 1 Berikow, 1 Kleiderichrant, 1 Glasichrant, 1 Wäscheschrank, 1 Küchenschrank, 1 Küchenspinnd, 1 Eckichrant, 1 Sopha, 2 Kommoden, 1 Nähmaschine (gut erhalten), 2 Tische, 1 Küchentisch, 1 Waschtisch, 1 Ausziehtisch, 2 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Regulator, 1 Küchenschrank, 2 Koffer, 2 Bettstellen mit Matratzen, mehrere Rohr- und Küchensühle, sowie 1 Plege.

Es wird bemerkt, daß die Möbel zum Theil sehr gut erhalten sind.

Wilhelmshaven, den 7. Sept. 1891.

H. P. Harms.

Auktion.

Am Sonnabend, den 12. Septbr., Nachm. 1 Uhr anfangend,

werde ich im Saale der Frau Wittwe Brunn hier selbst,

- 1 Kohlenwagen, 1 Hobelbank, 1 Hermandsofen, 1 schweb. Cokesofen, 1 Kommode, 18 Stühle, 1 amerik. Wanduhr, 3 gepolsterte Bänke, 1 gr. Schreibpult, 1 Tisch, 1 Bettstelle, 2 Spiegel, 6 Bilder, 1 elch. Kiste, 1 Keiselofer, 1 Butterkarne, 1 kupf. Kessel, 1 Bank, 1 Kanarienvogel mit Bauer, 1 Waage, 1 Garderobehalter, 1 Heckenheere, 2 Sägen, mehrere Tische mit Blumen, 8 Blumenbänke, 1 Waschkalbe, 2 Italien. Hüher, mehrere neue Jagdflinten (unter Garantie), 2 Revolver mit Munition, versch. Nähengeräth, Schuhmacher-Handwerkzeug, Steingut u. s. w.

im Auftrage öffentlich meistbietend mit Zahlungsbefreiung verkaufen.
G. Schwitters, B a n t.

Berkauf.

Herr Restaurateur F. V. Egberts hier selbst hat mich beauftragt, die ihm gehörigen Immobilien und zwar:

- 1. Die von ihm selbst bewohnten

Gebäulichkeiten

an der Bismarckstr.,

worin seit vielen Jahren mit bestem Erfolge Colonialwaarenhandlung und Wirtschaft betrieben ist;

- 2. Das zu Tonndich (oldenburgisch) belegene, zu 4 Wohnungen eingerichtete

Privathaus

zum beliebigen Antritt unter der Hand zu verkaufen. Dazu habe ich Termin auf Montag, 21. d. Mts., Abends 7 Uhr,

in der Restauration des Eigentümers angelegt. Die Gebäulichkeiten befinden sich im hiesigen guten Zustande und bringen einen hohen Ertrag.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß ein erheblicher Theil der Kaufgelder zinslich stehen bleiben kann.

Auch bin ich zur weiteren Auskunfts-ertheilung gern bereit.

Wilhelmshaven, den 10. Sept. 1891.

H. P. Harms.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer mit Kabinet. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht

ein kräftiges Mädchen pr. sofort für den ganzen Tag bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung.
Dampfwäscherei P. Gastein, Oldenburgerstr. 16.

Gesucht

2 bis 3 tüchtige Bautischler gegen hohen Lohn.

H. A. Rothert.

Gesucht

zum 1. Oktober ein ordentliches Mädchen für Vormittags.

Viktoriastraße 79, part. I.

Ein Mädchen

im Alter von ca. 15 Jahren wird auf sofort gesucht. Kaiserstraße 58, II.

Gesucht

zum 1. Oktober ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren.

H. C. Poppen, Altestraße 22.

Ein Mädchen

für die Vormittagsstunden wird gesucht. Feldweber Osmer, prov. Kaf. IV.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für die Tagesstunden.

Koonstraße 5.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger Schlosser für Bauarbeit.

H. Wesenick.

Ein Mädchen,

am liebsten 14—16 Jahre alt, für den Nachmittag bei gutem Lohn sofort gesucht.

Koonstraße 17, unt.

Gesucht

auf sofort ein älteres Stundenmädchen.
Manteuffelstraße 1, 1 Tr. r.

Volksgarten Kopperhörn.

Freitag, den 11. Sept.:

Grosses Concert

mit nachfolgendem Ball

wozu freundlichst einladet

E. Decker.

Bedeutender Nebenverdienst.
Jedermann kann jährlich mehrere Tausend Mark durch Verwendung seiner freien Zeit verdienen. Offerten unter B. 7090 befördert Rudolf Woffe, Berlin SW.

Zu vermieten
zum 1. October eine **Oberwohnung**, Mietpreis 150 Mark.
V. Vater, Neubremen.

Zu October oder November eine **schöne Unterwohnung** zu Neubremen für 180 M. p. a. zu vermieten. Näheres bei **F. Sturichs** in Sedan.

Zu vermieten
zum 1. November ein **Laden mit Wohnung**, sowie eine **Wohnung** zu 230 Mark mit Wasserleitung an stille Bewohner.
A. Bormann.

Zu vermieten
eine trockene **Unterwohnung** zum 1. November. **Müller**, Kopperhörn, Marienstr. 3.

Eine Unterwohnung zu vermieten. Karstr. 6, 1 Tr. h.

1000 Briefmarken, ca 170 Sorten, 60 Pf., 100 verschiedene überl. 250 M., 120 bis europ. 250 M. bei **G. Zechmeyer**, Nürnberg, Ankauf u. Tausch.

Unter Preis!
Für nur 12 M. 50 Pf., statt drei bezogen 20 M. liefere ich eine unbenuzte **eigene Ladentasse** von Joh. Beyer, Wilhelmshaven, wegen Platzmangel.

Otto May, Bremerhaven.

Duresco-Farben
von J. Steindler & Co., Altona, **besten Ersatz f. Oelfarbenanstrich.**
Duresco-Farben finden große Verwendung anstatt gewöhnlicher Oelfarben, welche sie durch Billigkeit, Haltbarkeit und Schönheit weit übertreffen; dieselben sind gleich gut für Holz, Stein und Metall und bewahren sich auch dort, wo keine andere Farbe sich als haltbar erweist. Niederlage bei Herrn

J. W. Zimmermann, Seilerstr. in **Carolinensiel** in Düst.

Chinesisch. Haarfärbemittel
von **Rob. Hoppe**, Halle a/S. färbt echt braun und schwarz u. ist garantiert unschädlich. Flasch. zu M. 1,25 und 2,50 echt bei **Rich. Lehmann**, Bismarckstr. 15.

Zu verkaufen
ein großer **starker Hund**.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ia. Apfelwein, vorzüglich zum Kochen, empfiehlt **Joh. Freese**.

Zu verkaufen
2 bis 3 Tuder aus gewonnenes **Wferhen**.
D. Stahl, Schaar

Zu verkaufen
ein großer **Strohm**.
Roggenstroh.
S. Janssen, Eblertege.

Eine neue Drehbank
mit verkröpftem Bett, 3 Meter Drehlänge, 250 mm Spindelhöhe, mit Veltspindel und Zahnstange, Wechselrädern und allem Zubehör, nach den neuesten Verbesserungen gearbeitet, ist Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Off. unter E. H. 756 an **F. Büttner**'s Ann.-Exp. d. **Oldenburg**.

Große Auswahl neuer Luxus-Wagen.
W. Lühr, Wagenfabrik, Oldenburg i. Gr.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbewahrung**
80. Auflage
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Leser es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende danken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig**, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorwiegend in der Buchhandlung von **Büttner & Gerriets Nachfolg.** in **Paris**.

Zu verkaufen
ein **Gartenlaube**, versch. **Sträncher**, **Waschmaschine**, **Wasser-tonne**, **Kinderswagen** u. **Stühle** bei **Ulrich**, Marktstr. 2, 1 Tr.

Bergmann's Schuppen-Pomade
befeuchtet schon nach dreimaligem Gebrauch **alle lästigen Kopfschuppen** und wird für den **Erfolg** garantiert. **à M. 1** in **Hutmacher's Drogen-Handlung**, Moonstraße, **Rich. Lehmann**, Bismarckstraße.

Visitenkarten
in Buch- u. Steindruck
werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der **Buchdruckerei** des „**Tageblattes**“.
Th. Süß,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Sommerprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Sommersprossen - Seife**, **à 50 Pf.**, bei **Carl Barthausen**, Moonstraße 75 b, **Rich. Lehmann**, Bismarckstraße.

Mit dem heutigen Tage eröffne einen vierzehntägigen

Ausverkauf
von **zurückgesetzten Damen-Stiefeln**, sowie **Damen-Schnürschuhen** zu außergewöhnlich **billigen Preisen**.
T. R. Wolffs,
Neuestraße 18.

Zu verkaufen
neue grüne **mürbekoch. Erbsen**.
Heinr. Zeps, Schaar.

Gebr. Kaffees
(eigene Brennerei),
per 1/2 Kilogr. 1,40, 1,50, 1,60 und 1,80 M., empfiehlt
Joh. Freese.

In nächster Zeit findet in **Neuheppens** großes
Schweinegreifen
verbunden mit
Concurrenz-Wettlaufen in Holzschuhen
statt. Liste für Teilnehmer an letzterem liegt von heute ab in der „**Kamerunhalle**“ aus.
Alles Nähere über Preise etc. wird noch bekannt gemacht.
Das Comité.

Börsenstr. 34. Börsenstr. 34.
Empfing und empfehle eine große Auswahl in **Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln und Schuhen** in allen Sorten, gute, dauerhafte Waare, eigenes u. fremdes Fabrikat, zu ganz billig gestellten Preisen; ferner eine große Partie **starke Herren- und Knaben-Schaftstiefel** billigst, etwas länger liegende, gut erhaltene Waaren zu und unter Seibafottenpreis.
Zuleich bringe meinen **Sohlen-Ausschnitt** in gütige Erinnerung.
H. Duden, Schuhmacher.

Bekanntmachung.
Den Mitgliedern des **Banter Consumvereins**
zur Nachricht, daß die **Dividenden** in Belfort am Sonnabend, den 12. September cr., Abends von 7 1/2 bis 10 Uhr in **Wwe. Brumund's** Lokale und in Neubremen am Sonntag, den 13. September cr., Morgens von 7 bis 10 Uhr in **Soffrichter's** Lokale zur Auszahlung gelangen.
Ferner theilen wir mit, daß bei der Ausloosung der Schuldscheine (Altien) folgende Nummern gezogen sind:
Nr. 8, 14, 24, 28 und 30 à 20 M., Nr. 107 und 116 à 50 M., Nr. 152, 155 und 195 à 100 M.
Die Beträge werden am 1. October cr. ausbezahlt.
Bant, den 10. Septbr. 1891.
Der Vorstand.

Junker & Ruh - Öfen
Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Grössen, Formen u. Ausstattungen bei
Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.
Grosse Kohlenersparnis. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.
Ueber 40.000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Alleinverkauf: Ed. Buss in Wilhelmshaven.

Mars-Cigarre! Hast Du? Mars-Cigarre!
Die **Mars-Cigarre** übertrifft an Güte und Billigkeit alle bisher Dagewesenen, selbst die so sehr angepriesene **Admirals-Cigarre**; nur allein edelt bei **Wilh. Oltmanns**, Königstr.
Mars-Cigarre! Kriegst Du? Mars-Cigarre!

Grosse Geld-Lotterie
der
Elektrotechnischen Ausstellung
Frankfurt a. Main.
4170 Geldgewinne,
darunter Haupttreffer von
100,000 Mark,
50,000 Mark.
Ganze Original-**LOSE à 5 Mark** (Porto u. Liste 20 Pfg. extra).
versendet **Elektrotechnische Ausstellung, Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.**

Brod THEE,
aus der **Wilhelmshavener Brod-fabrik** empfiehlt in schöner, täglich frischer Ware
E. Euling,
Meyer's
Conversations-Lexikon,
ganz neu, ist zu verkaufen.
Bismarckstraße 22a.
kräftig und feinschmeckend, in vorzüglicher Qualität empfiehlt
E. Euling.
Habe mehrere Haufen mit der Maschine gedroschenes
Stroh
(zum Theil gebunden) zu verkaufen.
J. W. Grönwold, Raffhaufen.

Krankenkasse
der
vereinigten Gewerke.
Sonntag, 13. Septbr.:
Hebung der Beiträge
Vormittags von 8-10 Uhr
Nachmittags von 3-5 Uhr
in meiner Wohnung.
C. Jek, Rechnungsführer.

Wilhelmshav. Schützenverein.
Passie Mitglieder, welche sich beim **Ausmarsche am 13. d. M.** betheiligen, wollen **Vorm. 11 1/2 Uhr** im Parklokale versammelt sein.
Der Vorstand.

Wilhelmshav. Schützenverein.
Die Beerdigung unseres verstorbenen Schützenmitgliedes Herrn **Töpfermeister F. Lüthcke**
findet Freitag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt. Schützenmitglieder wollen sich 1 1/2 Uhr in Herrn **C. Buchmeyer's** Restaurant einfinden. Fahnenaktion nach Bestimmung.
Der Vorstand.

Neustadt-Gödens.
Da unser Korrespondent bisher geschwiegen, so fühlen sich verschiedene Turnfreunde veranlaßt, den Turnvereinen Wilhelmshaven, Barel und Jever für das so glänzend gefestete Schauturnen den besten Dank auszusprechen.

75 Ctm. breites Hemdentuch,
gute Qualität, pr. Meter **25 Pfg.**
B. S. Bühmann,
Wilhelmshaven.

Uhrfeder-Corsetts
für Damen in allen Weiten pro Stück **M. 1,25.**
B. S. Bühmann,
Wilhelmshaven.

Geburts - Anzeige.
Durch die Geburt eines kräftigen **Jungen** wurden sehr erfreut
Wilhelmshaven, 10. Septbr. 1891.
Gymnasial-Lehrer **Brouer** und Frau.

Geburts - Anzeige.
Die Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen hoch erfreut an
R. Remmers und Frau,
geb. **Söpner**.

Geburts - Anzeige.
Uns wurde ein **Mädchen** geboren.
Neuende, den 6. Septbr. 1891.
Joh. Euken und Frau.

Codes - Anzeige.
(Verspätet.)
Heute starb nach längerem Leiden im Sophien-Sitz zu Jever unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Wittwe
M. B. Toelstede,
im Alter von 78 Jahren, welches mit betrübtem Herzen im Namen der Angehörigen zur Anzeige bringt
Heppens b. Wilhelmshaven, den 7. September 1891.
Der trauernde Sohn.
Bernh. Toelstede.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Tettens statt.

Die Beerdigung
meines lieben Mannes, des Töpfermeisters **F. Lüthcke**, findet am Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Kaiserstraße, aus statt.
Frau **Anna Lüthcke**.